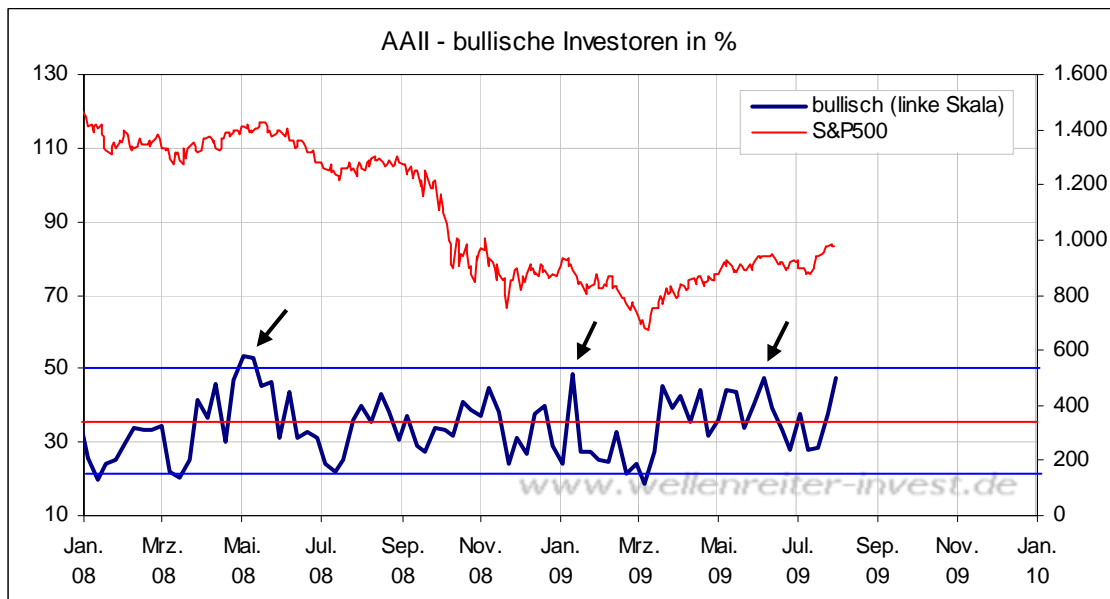


Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

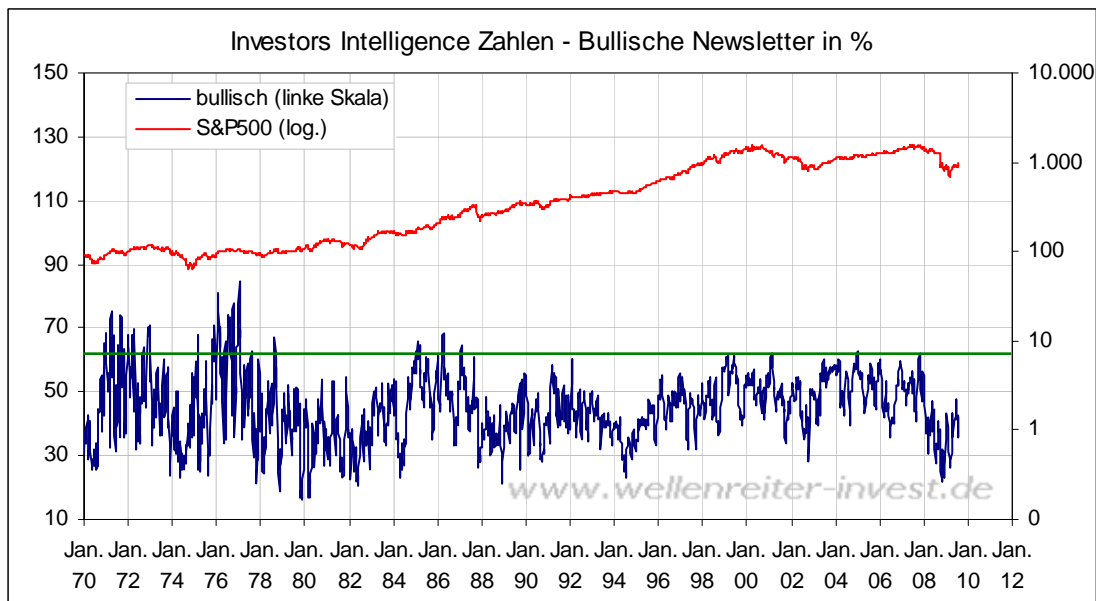
Donnerstag, den 30. Juli 2009

Das US-Umfrage-Sentiment wurde in der vergangenen Woche bullischer. Bei AAI stieg der Anteil der Bullen von 38 auf 48 Prozent, bei Investors Intelligence von 37 auf 42 Prozent. Nachfolgend zeigen wir die Entwicklung des AAI-Charts.



Man kann argumentieren, dass der Anteil der Bullen sich mit knapp 50 Prozent einer Marke nähert, die im Mai 2008 sowie im Januar und Mai 2009 zu Hochpunkten führte (siehe Pfeile).

Andererseits sollte man die Langfristcharts nicht aus den Augen verlieren (nächste Seite).



Der aktuelle Anteil von 42 Prozent Bullen bei Investors Intelligence bedeutet historisch betrachtet keinesfalls ein Extrem. Ein solches läge an der 60-Prozent-Marke vor (grüne Linie obiger Chart). Auch die AAI-Zahlen zeigen kein Extremverhalten.

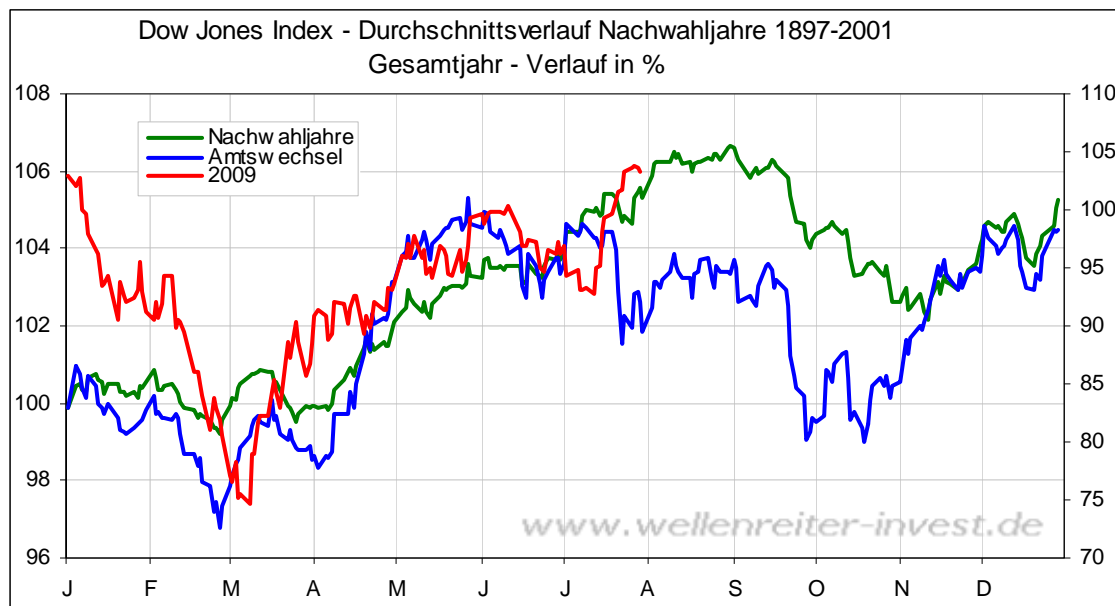
Fazit: Der Anstieg des Anteils der Bullen im Umfrage-Sentiment ist bei einem Kursprung, wie er in den vergangenen beiden Wochen erfolgte, als normal zu bezeichnen. Ein Extrempunkt wurde bisher nicht erreicht. Aus Umfrage-Sentiment-Sicht haben die Aktienmärkte weiterhin Luft nach oben.

Das harte Sentiment (PCR, Equity PCR, OEX-PCR, ISE-Index) wies hingegen in den vergangenen Tagen auf ein vorsichtiger werdendes Verhalten des großen Geldes hin. Auch gestern setzte sich dieser Trend fort (OEX-PCR bei 1,73). Aber: die US-Kleinspekulanten wurden gestern ebenfalls vorsichtiger (ISE nur noch bei 108). Auch die Gesamt-Put-Call-Ratio wies gestern mit 0,93 einen erhöhten Wert auf.

Offenbar haben vier Tage Seitwärtsbewegung ausgereicht, um die Nervosität bei den US-Kleinspekulanten ansteigen zu lassen. Mehr zu den Märkten weiter hinten.

Alexander Hirsekorn hat sich in unserem Blog Gedanken zur Marktentwicklung gemacht: Die Überschrift lautet. „US-Dollar-Entwicklung als Warnsignal“ <http://tinyurl.com/kq7bwl> Er bezieht in seine Überlegungen auch die Insider-Verkäufe ein.

Der Dow Jones Index von 2009 (rot) verhielt sich bis in den Juni hinein so, wie es in Amtswechsel-Nachwahljahren (blau) üblich ist.



Der Anstieg im Juli hat die hohe Verlaufskorrelation verringert. Jetzt gleicht der Verlauf mehr dem allgemeinen Verlauf in Nachwahljahren (grün). Solche Verläufe sind Anhaltspunkte, mehr nicht. Wir bleiben aber dabei, dass es im Herbst zu einer Korrektur mit anschließender Jahresendrallye kommen sollte. Die Entwicklung des US-Dollar-Index (siehe oben genannten Kommentar von Alexander Hirsekorn) ist für uns ein Indiz dafür, dass die Märkte in eine korrektive Phase übergehen werden. Aus der Vergangenheit sind viele Beispiele bekannt (u.a. im Jahr 1998), dass Sommer-Korrekturen über einen Zeitraum von etwa sechs Wochen ablaufen. Setzt eine Korrektur beispielsweise Mitte August ein, so könnte sie sich bis Ende September hinziehen. Aber das ist lediglich als Beispiel gedacht. Noch hat der Markt hier nicht gedreht. Der S&P 500 hat weiterhin die Chance, in den Bereich von 1.020 Punkten vorzudringen.

Zu den Märkten.

1,14 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 467 Mio., das Abwärtsvolumen 667 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 41% vom Gesamtvolumen. 83 neue Hochs standen 2 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.071 Punkten um 26 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 975 Punkten um 4 Zähler niedriger (-0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.968 Punkten um 8 Punkte (-0,4%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 3.507 Punkten (-0,5%).

Größte Gewinner: Broker, Banken, Biotech; Größte Verlierer: Öl-Service, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 116,15 Punkten (115,30).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,56 Punkten (78,99).

Crude Öl notiert aktuell bei 62,98 (66,63) und Erdgas bei 3,53 Dollar (3,53).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 932 Dollar/Unze (941). Gold in Euro ist bei 666.

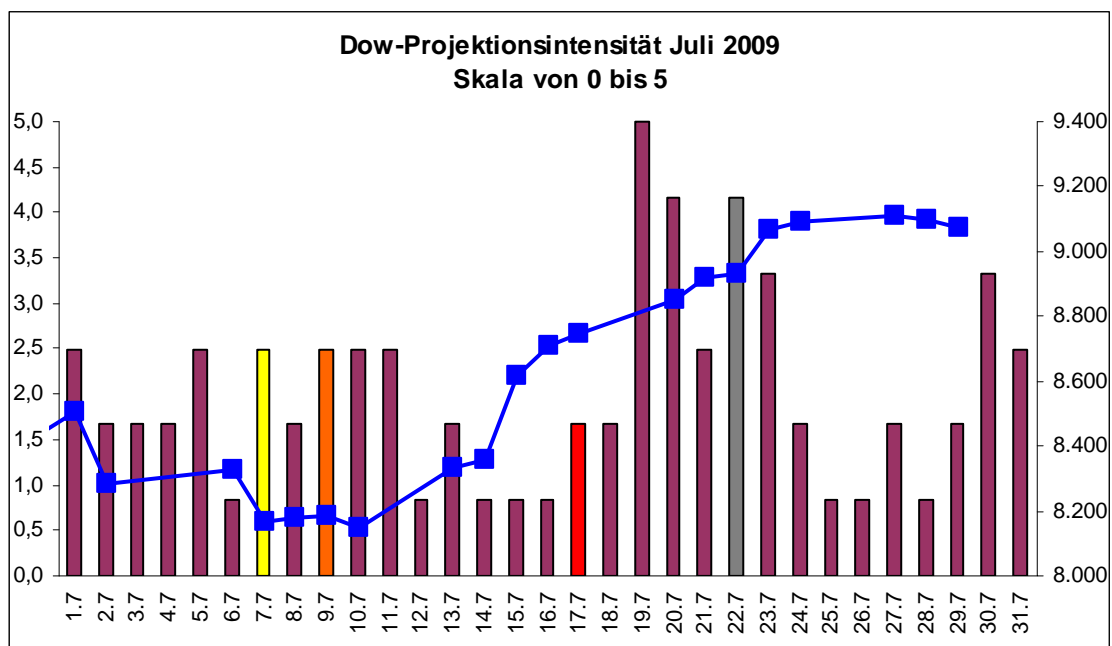
Silber befindet sich bei 13,33 Dollar (13,66).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,7% auf 335 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 139 Punkten. Newmont Mining verlor 97 Cent und endete bei 39,37 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,4% auf 25,61 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,22 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,93. Die Equity-PCR endete bei 0,62. Die OEX-PCR endete bei 1,73. Der ISE schloss mit 108.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 19. – 22.07., 30.07.; Verfallstag 17.07.09



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

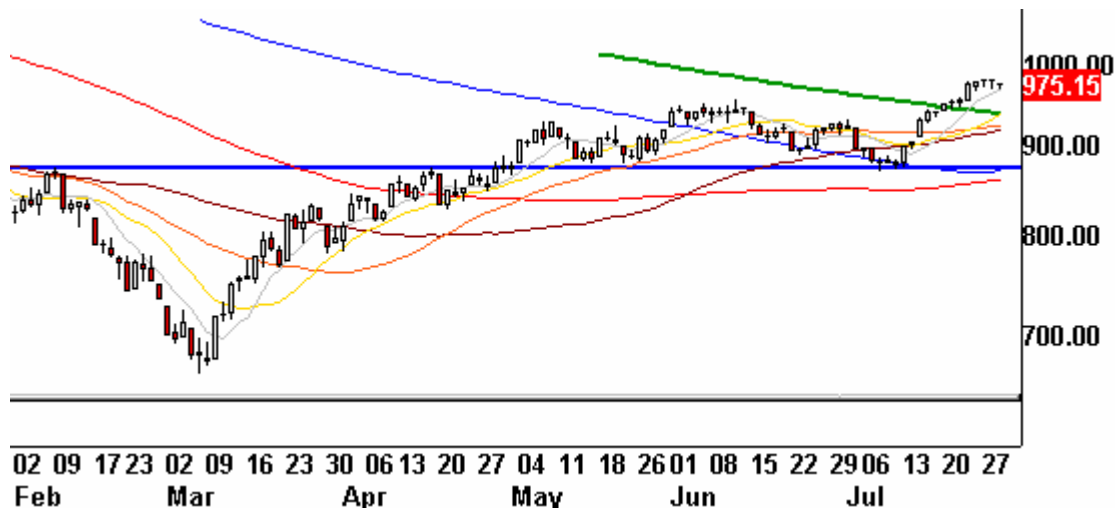
Der Einbruch beim Ölpreis sowie der Fall des Euro/Dollar lassen den Schluss zu, dass eine wirtschaftliche Erholung wohl nicht so rasant ablaufen wird, wie sich das die Analysten in jüngster Zeit vorgestellt haben. Aber: Eine solche Entwicklung führt dazu, dass die Inflationsdebatte gedämpfter verläuft. Zur Einschätzung der Markttrichtung ist es wichtig zu erfassen, in welche Richtung die Marktteilnehmer die größten Ängste aussitzen. Dies waren in jüngster Zeit die Angst vor Inflation, galoppierender Inflation und auch vor Hyperinflation (und das trotz negativer offizieller US-Inflationsrate). Eine temporäre Beruhigung dieser Ängste könnte eine Fortsetzung der Aktienrallye begünstigen. Das würde die Umkehr bisher üblicher Korrelationen bedeuten. In jüngster Vergangenheit (seit März) tendiert der Aktienmarkt dazu, mit dem Euro/Dollar und dem Ölpreis zu steigen. Aber das ist kein Gesetz, das in Stein gemeißelt ist.

Beispiel: Der Euro/Dollar war bereits im November 2008 unten, die Rohstoffe bildeten ihren Boden Mitte Dezember 2008 aus. Hingegen fielen die Aktienmärkte noch bis März 2009. Währungen und Rohstoffe waren damals für die Aktienmärkte vorlaufende Indikatoren. Es ist gut möglich, dass Währungen und Rohstoffe jetzt wiederum den Markt-Vorläufer spielen. Die schwache Performance von Euro/Dollar und Rohstoffen der letzten Tage würde bedeuten, dass die Aktienmärkte diese Umkehr ebenfalls nachvollziehen werden, aber möglicherweise erst in einigen Wochen.

Die Beruhigung der Inflationsangst sollte jedoch nur temporär sein, da allein der Basiseffekt die monatliche Reihe negativer Inflationsraten spätestens zum Jahresende beenden wird.

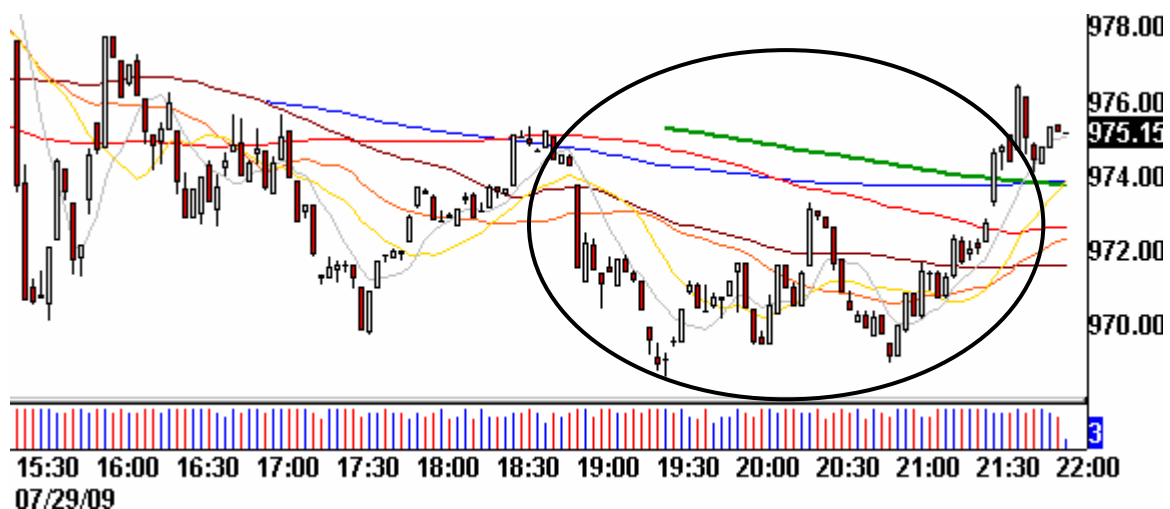
Charttechnisch zeigt der S&P 500 eine Konsolidierungsformation, die oberhalb der wichtigen Marke von 950 Punkten erfolgt. Der Aufwärtstrend ist weiterhin intakt.

S&P 500 Tageschart



Das gestrige Intraday-Verhalten des S&P 500 war beeindruckend. Die Futures waren deutlich im Minus, Shanghai verlor 5 Prozent und dennoch schaffte es der Index, sich gegen Handelsende noch aus dem tiefen Minus herauszuwühlen.

S&P 500 Intraday Chart



Ein Blick auf den Intraday-Chart zeigt dann auch eine W-Formation. Solche Formationen sind in der ganz überwiegenden Zahl der Fälle als bullish zu interpretieren.

Wir schrieben gestern, dass für eine Fortsetzung der Bewegung spricht, dass die letzte Juli-Woche statistisch meist positiv verläuft und Aufwärtstrend sowie Momentum nach wie vor intakt sind. Nach den gestrigen Entwicklungen zu urteilen erscheint uns die Fortsetzung der Bewegung auf 1.020 Punkte zunehmend wahrscheinlicher. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Marktteilnehmer an den letzten beiden Handelstagen des Monats ordentlich zulangten und das nach wie vor magere Handelsvolumen nach oben drücken.

Nach unten hin gilt der Bereich von 940 bis 950 Punkten als Schlüssel. Fällt der S&P 500 dort hin, kann sich aber auf seinem 1-Jahres-GD (grün) abstützen und zieht anschließend unter hohem Volumen nach oben, so wäre die Aufwärtsbewegung weiterhin intakt. Ein Fall unter die genannte Marke wäre jedoch klar bärisch.

Absacker

Die Bedeutung der Erdöl-Investoren steigt trotz Verlusten in der Finanzkrise an, schreibt die NZZ.

<http://tinyurl.com/nnlz5r>

Was aber, wenn der Ölpreis den Preisanstieg nicht fortsetzt? Dann kommt in den Erdölstaaten die Krise Nr. 2.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.